

17.04.2013 14:20

Bürgerinitiative „Knisternde Luft“

Reckenfeld -

Die „BI Block D“ hatte um ein Treffen beim Bürgermeister gebeten, um Antworten auf drängende Fragen zu erhalten. Im Bürgermeisterzimmer fand sich neben Verwaltungschef Peter Vennemeyer auch Aloys Wilpsbäumer ein, der für die städtische Infrastruktur zuständig ist. Befriedigende Antworten habe man am 14. März nicht erhalten, beklagt die BI.

Von Oliver Hengst

„Es geht um unser Geld.“ Norbert Schortemeyer bringt auf den Punkt, was ihn und seine Mitstreiter von der „BI Block D“ antreibt, sich immer wieder einzumischen. Beim anstehenden Straßenausbau werde über die Köpfe der Anlieger hinweg geplant und entschieden, zudem drohen Fehler wiederholt zu werden, die bereits in Block C gemacht wurden.

Daher hatte die BI um ein Treffen beim Bürgermeister gebeten, um Antworten auf drängende Fragen zu erhalten. Im Bürgermeisterzimmer fand sich neben Verwaltungschef Peter Vennemeyer auch Aloys Wilpsbäumer ein, der für die städtische Infrastruktur zuständig ist.

Befriedigende Antworten habe man am 14. März nicht erhalten, beklagten gestern neben Schortemeyer auch Gisela Wißemann und Jochen Gräf. Das Klima sei „ruhig und sachlich“ gewesen, schildert Wißemann, habe aber auch „bis zum Ende knisternde Luft“ bereitgehalten, so Schortemeyer. Der Start des Gesprächs sei denkbar schlecht verlaufen, weil der Bürgermeister eingangs erklärt habe, eigentlich gar keine Zeit zu haben. „Das war ein schlechter Anfang“, erinnert sich Gräf zurück. Freunde werden sie wohl nicht mehr, die BI-Vertreter und die Verwaltungsspitze.

Die erhofften Auskünfte erhielten die BI-Mitglieder nach eigener Darstellung nicht. Die Verwaltung habe der Politik den schwarzen Peter zuschieben wollen, die letztlich den Ausbau beschlossen habe.

Zu den von 305 000 Euro auf 440 000 Euro angestiegenen Honorarkosten für Ingenieursleistungen habe es keine fachliche Begründung geben. Laut selbst verfasstem Gesprächsprotokoll, auf das die Verwaltung bis heute nicht reagiert habe, soll Wilpsbäumer ausgeführt haben: „Wir haben uns nicht für das billigste, wir haben uns für das wirtschaftlichste Angebot entschieden.“ Die BI befürchtet, dass sich die Kosten noch um ein vielfaches erhöhen werden.

Auch der Dauerstreitpunkt Pflaster kam erneut auf den Tisch. Der Wunsch der Anlieger-Mehrheit nach Asphalt werde übergangen, beklagt die BI. Die Verwaltung sicherte jedoch zu, dass die Frage, welcher Belag verbaut werden soll, Thema in den Bürgergesprächen werden soll, die für jeden Straßenzug stattfinden. Die Bewohner des Kuckucksweges haben bereits ein solches Treffen hinter sich – nach Erkenntnissen der BI-Sprecher allerdings ohne konkretes Ergebnis, ob ihre Straße gepflastert oder asphaltiert wird.

Auch die eingeplanten Beete sind der BI ein Dorn im Auge. „Beete haben wir genug hinter dem Haus. Diese Hunde-Klos will keiner“, sagt Gisela Wißemann. „Das sieht ungepflegt aus“, befürchtet Jochen Gräf.

Kein Treffen mit der BI ohne das Thema Busse in den Blöcken: „Wir wollen ja nicht, dass der Bus komplett verschwindet, sondern die großen Busse sollen raus aus den Vierteln“, sagte Schortemeyer. „Warum muss der große Ziehharmonika-Bus durch den Block fahren“, fragt er. „Noch dazu meistens leer“, ergänzt Gräf. Der Umfang des Busverkehrs stehe in keinem Verhältnis zum Bedarf. Die klare Forderung: Wenn 2015 die Konzession ausläuft, muss neu verhandelt werden mit dem Ziel, die Busse aus den Blöcken zu verbannen.

► Ausschreibungs-Details, Abschlagszahlungen, Bürgerbeteiligung – die BI hat noch viele Fragen. Und will sich weiter einmischen. Um unter anderem über das Gespräch mit Vennemeyer und Wilpsbäumer zu informieren und das weitere Vorgehen abzustimmen, lädt die BI am 3. Mai um 19 Uhr zu einer Bürgerversammlung ins Deutsche Haus ein.